

den in der Reformationszeit aufgehoben.

Nicolaus Heutger

Martin Treu: Katharina von Bora, die Lutherin. Aufsätze anlässlich ihres 500. Geburtstages, Wittenberg: Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt 1999, 367 S. – ISBN 3-933028-19-1 (Katalog 5)

Der als Begleitung zur Jubiläumsausstellung in der Lutherhalle in Wittenberg 1999 interdisziplinär konzipierte Aufsatzband nimmt im Spiegel der »Lutherin« das in kirchen-, sozial- und mentalitätsgeschichtlicher Hinsicht interessante Thema »Frau und Reformation« in einer auch Nicht-Fachleuten verständlichen Weise wissenschaftlich verantwortet und (weitgehend) jenseits modischer Trends auf. Der stattliche Band ist in vier Abschnitte gegliedert.

Teil I befasst sich mit der historischen Katharina. Martin Treus biographischer Abriss stellt sie als eine »nach modernden Maßstäben durchaus emanzipierte Frau« (21) dar; ihre »theologische Existenz ereignete sich nach Luthers Überzeugung (aber) gerade in ihrer Tätigkeit als »eheliche Hausfrau« (18). Birgit Stolt untersucht »Luthers Sprache in seinen Briefen an Käthe«. Pauline Puppel und Stephan Buchholtz gehen der »Rechtsstellung der K.v.B.« aufgrund des mittelalterlichen sächsischen Rechts nach; hier tritt »die rechtlich ungesicherte Stellung einer ehemaligen und verheirateten Nonne« und »die wirtschaftlich ungesicherte Position einer Witwe aus dem gelehrten Bürgertum« (45) hervor. Werner Schack wen-

det sich »Cranachs Bildnisse der Frau Katharina« zu.

Teil II weitet die Perspektive auf »Frauen in der Reformation« aus. Michael Beyer (Luthers Ehelehre bis 1525) und Helmar Junghans (Die evangelische Ehe) beschäftigen sich mit Luthers Ehe-theologie in ihren verschiedenen Dimensionen, deren Popularisierung und auch Vergrößerung in Stephan E. Buckwalter's Beitrag »Sexualität und Priesteramt in Flugschriften der Reformationszeit« begegnen. »Nonnenklöster in Augsburg und Nürnberg – ihr Schicksal in der Reformation«: Andreas Gößner weist hier auf die speziell für Nonnen entstehenden Probleme beim Klosteraustritt hin, der (im Unterschied zu Mönchen) einen doppelten Abstieg (Sozialstatus und religiös-kulturelles Prestige) bedeuten konnte. Inge Magers Beitrag »Theologenehefrauen als »Gehilfinnen« der Reformation« wendet sich Walpurga Bugenhagen, Elisabeth Cruciger, Ottilie Müntzer und Anna Rhegius zu, während Merete Nielsen in einem längeren Aufsatz »Pfarrfrauen der Reformationszeit in Südwestdeutschland und der Schweiz« behandelt.

Teil III ist den »Nachwirkungen« gewidmet. Heiner Lück untersucht die »Grundlegung des evangelischen Ehe-rechts in Wittenberg«, das auf Elemente des (sonst bekämpften) kanonischen Rechts nicht verzichtet. Wichtige sozialgeschichtliche Aspekte werden in Johannes Wahls Beitrag über »Pfarrfrauen des 16. und 17. Jahrhunderts zwischen bürgerlicher Ehe und ländlicher Lebenswelt« thematisch. So erforderte die Naturalbesoldung auf dem Lande von den Pfarrfrauen mit primär städtischer Herkunft das Erlernen der Rolle einer »wirtschaftenden Hausmutter« (184).

Teil IV ist der Rezeptionsgeschichte

gewidmet. Diese ist für einen Ausstellungsbegleitband vor allem wegen der Visualisierungsmöglichkeiten interessant. Während Text-Exponate ermüden, regen Bilder an. So ist der zu Recht umfangreiche (217–302) Beitrag von Joachim Kruse »K.v.B. in Bildern« gewidmet. Auffällig ist, dass, von den Porträts zu Lebzeiten Luthers abgesehen, Katharina-Bilder im protestantischen Kontext erst im späten 18. Jahrhundert (wieder) auftauchen, während sie (vor allem als Spottbilder) auf katholischer Seite immer zu finden sind.

Kurz: Eine würdige und informative Erinnerung an eine Frau, die beides war: Luthers Frau und: Katharina von Bora!

Karl Dienst

Karl-Heinz zur Mühlen: **Reformation und Gegenreformation**, 2 Teile, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1999, 160. 132 S. – ISBN 3-525-34014-1/3 525-34023-0 (Zugänge zur Kirchengeschichte Bd. 6. 1–2)

An handlichen Darstellungen zur Reformationsgeschichte fehlt es auf dem deutschen Büchermarkt nicht – dennoch behaupten die beiden Bände des Bonner Kirchenhistorikers und ausgewiesenen Lutherforschers einen eigenständigen Platz. Der erste Band skizziert zunächst den historischen Hintergrund der Reformation: Reich, Kirche und Theologie zu Beginn des 16. Jahrhunderts, wobei besondere Aufmerksamkeit der den Ruf nach Kirchenreform auslösenden Situation von Kirche und Frömmigkeit gewidmet ist. In einem umfangreichen zweiten Kapitel geht es um Luther und die Anfänge der Refor-

mation (bis zu den Wittenberger Unruhen). Kurz wird die Ausbreitung der Reformation in den Städten gewürdigt, ausführlich Zwingslis Theologie und sein Wirken in der Schweiz. Die zwanziger Jahre stellt zur Mühlen unter die Überschrift »Klärungsprozesse der Reformation«: Sickingen-Aufstand, Karlstadt und Müntzer, Bauernkrieg, die Konfrontation Luther–Erasmus, der Abendmahlstreit, Täufer und Spiritualisten. Der zweite Band beginnt mit »Politisierung und Territorialisierung der Reformation«, was die Spanne 1529 und 1555 umfasst; darauf folgt die europäische Perspektive, ausgehend von Calvin. In einem Gewaltritt wird das Zeitalter der Konfessionalisierung auf weniger als 50 Seiten durchmessen: Lehrstreitigkeiten und Bekenntnisbildung bis zur Konkordienformel bzw. zur Dordrechter Synode; katholische Reform, Tridentinum und beginnende Gegenreformation; Deutschland und Europa im Zeitalter der Glaubenskämpfe.

Beide Bände enthalten zentrale Dokumente in deutscher Übersetzung, die in den Text eingefügt sind, sowie Quellen- und Literaturhinweise. Sie bieten verlässliche Informationen in treffsicherer Auswahl des Wichtigen und regen zum weiteren Nachdenken an.

Eike Wolgast

Die Kirche als Gemeinschaft, Lutherische Beiträge zur Ekklesiologie, hrsg. von Heinrich Holze, Stuttgart: Kreuz 1998, 386 S. – ISBN 3-906706-60-5 (LWB-Dokumentation Bd. 42)

Die LWB-Verfassung, Art. III verpflichtete sich 1990 auf der Vollversammlung